

Dr. Klaus, Wien. Sie dienen der Pflege des deutschen, österreichischen und schweizer Volksliedes und Volkstanzes, alter und neuer geistlicher und weltlicher Chormusik, der Instrumentalmusik für Streichorchester und Volksinstrumente, der Stimmerziehung, des Blockflötenspiels und Orff-Schulwerkes, besonders dem Werke Bachs und Mozarts sowie der deutschen, österreichischen und schweizer Literatur. Für die Veranstaltungen dieser Wochen konnten neben unseren alljährlichen Mitarbeitern wiederum hervorragende Experten gewonnen werden wie Univ. Prof. Dr. Rudolf Steglich, Erlangen, Prof. Cesar Bresgen (Akademie Mozarteum Salzburg), Konservatoriumsdirektor Dr. Robert Seiler, Nürnberg, Prof. Dr. Ferdinand Faber (Kuratorium Mozarteum Salzburg), Seminarleiter Karl Haus, Staatskonservatorium Würzburg (Orff-Schulwerk), Hochschuldozent Michael Scheck, Antwerpen (Kammermusik), Kapellmeister Ulrich Weder, Berlin (Orchester), Lehrer Gustav Gunsenheimer, Leiter des Chores unterfränkischer Junglehrer Serrfeld/Würzburg (Chor), Oberschulrat Wilhelm Maier, Erlangen (Streichquartett), Christoph Hesse, Erlangen (Meisterklasse Prof. Scheck, Frei-

burg) für solistisches Querflötenspiel, Oswald van Olmen (Konservatorium Prag) für solistisches Blockflötenspiel, Univ. Prof. Dr. Helmut Prang, Erlangen (Deutsche Literatur), Dr. Jörg Unger, Wien (Österr. Literatur), Lehramtskandidat Georges Lütolf cand. phil. Universität Zürich und cand. phil. Viktor Camenzind, Winterthur (Schweizer Literatur). Zur Ergänzung und Vertiefung der eigenen Sing- u. Spielarbeit werden den Teilnehmern der Wochen Karten für die Opern, Schauspiele und Konzerte der Salzburger Festspiele zur Verfügung gestellt. Wie jedes Jahr ist auch heuer wieder jedermann herzlich eingeladen. Programmanforderung und Anmeldung möchten frühzeitig gerichtet werden an: Fränkischer Jugendmusik- u. Kantatenkreis e. V. (Gemeinnützige musische Vereinigung Nordbayerns, Sitz: 85 Nürnberg, Schweinauer Hauptstr. 46a, Tel.: 66 21 04

Pommersfelden wird restauriert

Pommersfelden/Ofr. (lb) Umfangreiche Restaurierungsarbeiten werden gegenwärtig an einigen Fassaden des Schlosses Weißenstein in Pommersfelden/Ofr. vorgenommen. ST 21. 3. 67

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Hammelburger Jahrbuch. Hergsg. anlässlich des Stadtjubiläums vom Bürgermeister und Rat der Stadt Hammelburg. Hammelburg: Selbstverlag der Stadt 1966. 76 SS., zahlr. Abbildungen.

Ein schmucker Leinenband! Unter den Verfassern Dichter und Wissenschaftler. Personengeschichte (u. a. Adelsgeschlechter), Vor- und Frühgeschichte, Brauchtum vereinigen sich zum bunten Strauß eines hübschen Heimatbuches.

Dr. E. S.

Das Bayerische Geologische Landesamt gibt bekannt, daß soeben von der Geologischen Karte von Bayern 1:25 000 das Blatt Schillingsfürst Nr. 6727 (von Dr. H. Haunschild) mit der dazugehörigen Er-

läuterung erschienen ist. Die Erläuterung enthält u. a. einen kurzen Überblick über die erdgeschichtliche Entwicklung des Kartierungsgebietes, eine ausführliche Beschreibung der auftretenden Gesteine und deren Lagerung sowie weitere Kapitel über die Grundwasservorkommen, über Lagerstätten nutzbarer Erze und Gesteine, über den Baugrund, über die Böden und über geologische Lehrausflüge. Die geologische Karte und die dazugehörige Erläuterung kann zum Preis von DM 14.- (zuzügl. Versandkosten) durch den Buchhandel oder direkt vom Bayer. Geologischen Landesamt bezogen werden. **Vierengel Rudolf, Miltenberg.** Ein Kultur- und Kunstgeschichtlicher Wegweiser durch die alte Stadt am Main mit Be-

trachtungen über Großheubach, Kloster Engelberg, Kleinheubach und Bürgstadt. Mit zahlreichen Aufnahmen von Lala Aufsberg und Leo Gundermann. Amorbach: Hermann Emig 1962, 3. Aufl. 92 SS, mit zahlreichen Abbildungen.

Ein schmuckes Bändchen, das jeder Freund fränkischen Landes gelesen haben sollte: Auf erfreulich angenehme Weise wird der Leser hier mit einem Juwel unter den Städten Frankens bekannt gemacht, leicht verständlich durch gründliche Arbeit des Verfassers. Eingefangen in Bild und Wort ist die Pracht des Charakteristikums des Städtleins, das bürgerstolze Fachwerk, dessen Feinheit das Vorwort von Elly Heuß-Knapp widerspiegelt. Und der Bildteil! Erstaunlich umfangreich, sinnvoll ausgewählt, mit Geschmack dargestellt. Wunsch für eine neue Auflage: Ein kleines Literaturverzeichnis.

Dr. E. S.

Herold Alfred, Würzburg – Analyse einer Stadtlandschaft, 45 S., mit 3 Karten und 5 Abbildungen; in: Berichte zur deutschen Landeskunde, Bad Godesberg, 35-1965 2. Sonderdruck DM 2.50.

Geradezu packend ist die Schilderung des Geographen Herold, wie gerade im Falle Würzburgs der Mensch die in geographischen Gegebenheiten (Lage und Naturausstattung) steckenden Möglichkeiten aufgreifen und durch politisches, religiöses und wirtschaftliches Handeln ein nicht unbedingt dazu vorherbestimmtes Gelände zum Mittelpunkt eines weiten Umlandes werden lassen kann. In überaus lebendiger, flüssiger Darstellungsweise erlebt man die räumlichen Entwicklungsphasen Würzburgs, lernt einerseits seine vielfältigen Zentralfunktionen überschauen, andererseits die funktionalen und physiognomischen Unterschiede zwischen den einzelnen Stadtteilen kennen und im Hauptabschnitt der Untersuchung vor allem die innere Differenzierung des Stadtgebietes. Ist man so durch eine kurzgefaßte Fülle von Einzelschilderungen und in einer Gesamtchau mit dem Wesen dieser Stadt und

mit den das Stadtbild beherrschenden Zügen vertrauter geworden, wandert man wissender und aufmerksamer durch Innenstadt und Vororte und weiß dann vielleicht auch Stadtplan und Stadtführer noch sinnvoller als bisher zu Rate zu ziehen. Diese im Preisausschreiben 1964 des Instituts für Landeskunde und des Zentrallausschusses für deutsche Landeskunde preisgekrönte Arbeit des Würzburger Privatdozenten sollte jeder gelesen haben, der als Einwohner (wie wenig weiß man doch meist von seiner eigenen Stadt!) oder Freund Würzburgs, aber auch als Tourist, in das Wesen dieser Stadt näher eindringen, sie noch besser als bisher kennenlernen möchte.

Hubert Schöffel

Sammelbestellung der einzelnen Frankenburg-Gruppen bei Privatdozent Dr. Alfred Herold, 87 Würzburg, Sanderglacistraße 1 erbeten.

Hohenlohe-Schillingsfürst Hubert Prinz zu/Hohenlohe-Waldenburg Friedrich Karl Erbprinz zu, Hohenlohe – Bilder aus der Geschichte von Haus und Land. Mainfränkische Hefte 44, Würzburg: Freunde Mainfränk. Kunst und Geschichte e. V. 1965. 48 S., 36 z. T. farbige Bildtafeln. DM 4.50 (für Mitglieder der herausgebenden Gesellschaft DM 3.-).

In zügigem Gang durch die Jahrhunderte wird die Geschichte eines für Franken sehr bedeutenden Dynastengeschlechtes vorgestellt. Vom Stammvater des Hauses, Konrad von Weikersheim, bis in das 20. Jahrhundert hinein erstet vor dem Leser die erstaunliche, achtens- und beachtenswerte historische Leistung einer adeligen Familie. Prachtvoll ist der Bildteil, demgegenüber man dem Text hin und wieder eine genauere Ausformung gewünscht hätte.

Dr. E. S.

Prang, Helmut: Friedrich Rückert als Diener und Deuter des Wortes. Veröffentlichungen des Fördererkreises der Rückert-Forschung e. V. Schweinfurt 1963. 32 S. DM 2.50.

Nachdrücklich sei auf diese kleine, als Festvortrag im Gedenkjahr 1963 entstandene Arbeit des Rückertbiographen Helmut Prang hingewiesen, die der Fördererkreis als ein geschmackvoll gedrucktes, mit vielen Faksimile illustriertes Bändchen veröffentlicht hat. Als „Besinnung auf das geistige Wesen“ Friedrich Rückerts stellt sie das Besondere dieser „glücklichen Verbindung von Dichtersein und Gelehrtentum“ dar, was für Prang darin besteht, daß sich Rückert in beiden Bereichen als Diener und Deuter des Wortes als „des Geistes Spiegel“ verstanden und erwiesen hat. Zunächst werden theoretische Äußerungen Rückerts über Wort und Sprache vorge tragen und interpretiert, der 2. Teil bringt eine Würdigung seiner wichtigsten Übersetzungen, in denen sich das Verantwortungsgefühl des Sprachdeuters, dem das Verständnis der Weltpoesie als ein Schritt zur Weltversöhnung galt, am eindrucksvollsten bekundet.

· Schug

Annemarie Schimmel: *Weltpoesie ist Weltversöhnung.* Schweinfurt 1967. Veröffentlichungen des Fördererkreises der Rückert-Forschung e. V. 32 S.

Der Fördererkreis der Rückert-Forschung legt hiermit den Festvortrag den Annemarie Schimmel bei seiner letztjährigen Jahreshauptversammlung in Coburg gehalten hat, in einem geschmackvoll aufgemachten, Bändchen vor. Sehr lebendig, mit Hilfe vieler Zitate werden Rückerts Vorstellungen von Sprache und Poesie, vom Sinn des Übersetzens und vom weltweiten Zusammenhang aller Dichtung gewürdigt. Frau Professor Schimmel ist als Orientalistin zu einer solchen Würdigung besonders berufen, hat sich Rückert doch in seiner Beschäftigung mit den orientalischen Literaturen als Übersetzer und Sprachgelehrter am eindrucksvollsten erwiesen. Zwanglos weitet sich das Thema zu Ausblicken auf die frühen geistigen Berührungen zwischen Europa und dem Orient, auf die von Herder und Goethe ausgehende Idee der Weltlitera-

tur, auf Zusammenhänge zwischen Rückerts Übersetzungen und seinem eigenen Dichten, zwischen seiner Sprachphilosophie und seiner Weltanschauung.

Dr. Schug

Lic. Dr. Hans Krefel: *Simon Schöffel. Magnalia und Miniaturen aus dem Leben eines lutherischen Bischofs.* – Veröffentlichungen des Historischen Vereins und Stadtarchivs Schweinfurt. – Heft 7. Schweinfurt 1964.

In ganz Franken und in weiten Kreisen der Stadt Hamburg wurde diese Biographie des einstigen Schweinfurter Pfarrers und Dekans, des späteren Hamburger Landesbischofs Simon Schöffel mit großem Interesse aufgenommen. In fesselnder Weise ist Schöffels Lebensweg mit umfassender Sachkenntnis und auf Grund persönlicher Begegnungen und eines ausführlichen Briefwechsels dargestellt. Diese klar gegliederte, übersichtlich dargebotene Biographie zeichnet ein wichtiges Stück bayerischer, vor allem Schweinfurter Kirchengeschichte nach. Denn Schöffel hing voller Liebe an dieser Stadt seines langjährigen Wirkens; dies beweist auch sein Buch: „Die Kirchenhoheit der Reichsstadt Schweinfurt“ (1918), das für die Stadtgeschichte bleibende Bedeutung hat.

J. Helfrich

Josef Ryba: „*Schonungen*“. Geschichte eines fränkischen Dorfes. Schweinfurt (Druck des Schweinfurter Tagblatts) 1966. 223 S., 60 Abbildungen, 2 Planskizzen, brosch., 8°, DM 12.–.

Nicht nur den historisch interessierten Bürgern Schonungens und Schweinfurts – allen Freunden fränkischer Geschichte sei die jüngst erschienene Monographie von Pfarrer Josef Ryba „*Schonungen*. Geschichte eines fränkischen Dorfes“ aufs beste empfohlen. Mit bewundernswertem Fleiß, unermüdlicher Energie und lobenswerter Exaktheit ist Pfarrer Ryba während der 14 Jahre seines Wirkens in Schonungen (1952-1966) in vielen kleineren und größeren fränki-

schen Archiven den Spuren der Ortsvergangenheit nachgegangen. Als Ergebnis seiner Forschungen liegt nun ein stattlicher, mit vielen instruktiven Abbildungen versehener Band vor, der den Ansprüchen moderner Geschichtsschreibung voll gerecht wird. Das Werk informiert uns über Schonungs Ursprünge, Lehensherren, Zehnt- und Gerichtswesen, bäuerliches Leben, Kirche und Dorfbregiment im Mittelalter und führt uns durch die wechselvolle Geschichte des Ortes, in dem Bauern-, Markgräfler- und Dreißigjähriger Krieg ihre Spuren hinterlassen, Reformation und Gegenreformation den Streit der Meinungen entfachen, bis im 18. Jahrhundert eine Zeit des Friedens und der Ruhe erreicht ist. Die Wandlung des bischöflichen Dorfes zur Industriegemeinde wird uns ebenso lebendig vor Augen geführt wie die leidvollen Jahre der beiden Weltkriege und der darauf folgende Wiederaufbau. Ein Blick auf Gemeindeleben und Sozialstruktur des heutigen Schonungen rundet den Bericht ab. Ausführliche Register (Flurnamenverzeichnis, Quellen- und Ortsregister, Abbildungsverzeichnis) ergänzen die historische Studie zu einem wertvollen Nachschlagewerk. Die flüssige Sprache der Veröffentlichung sei besonders lobend hervorgehoben.

Dr. Christa Kranz

Die Straßen unserer Vaterstadt erzählen ihre Geschichte von Bundesfreund Hans Behringer, erschienen bei der Fränkischen Verlagsanstalt und Buchdruckerei GmbH. in Nürnberg, 260 Seiten, Preis DM 4,40 in flexilem Plastikumschlag. Rektor i. R. Hans Behringer hat dieses Taschenbuch, das von den Nürnberger Straßen handelt (es wäre gut gewesen, dies auch im Titel auszudrücken), in 2. Auflage erscheinen lassen. Die erste wurde fast nur an Nürnberger Schulen verwendet. Die zweite, 1966 neu bearbeitete und erweiterte, wird auch über den Buchhandel vertrieben. Ein elfseitiger Vorspann bringt in gedrängter Kürze die Geschichte der Stadt Nürnberg. Der

Hauptteil enthält in alphabetischer Reihenfolge die Namen aller Straßen, Plätze und Gassen. Nach jedem Namen folgt eine Angabe über die Lage (Stadtteil) und über die Ursache der Namensgebung. Zwei willkürlich herausgegriffene Beispiele mögen dies erläutern: Jennerstraße, Gibitzenhof (Eduard Jenner (1749–1828) war englischer Arzt und führte die Pockenschutzimpfung ein). Glockenhofstraße, St. Peter (nach dem früheren Vorort Glockenhof, der früher Galgenhof hieß, nach der nahen Richtstätte). Für den eingewachsenen Nürnberger, wie für den Neubürger, ist dieses Schlagwortverzeichnis nicht nur eine Belehrung über die Namensherkunft der Straßen, sondern auch eine Fundgrube geschichtlicher Ereignisse, Persönlichkeiten und weltweiter Wirkung der alten Reichsstadt Nürnberg in Handwerk, Kunst und Wissenschaft. Jeder Bundesfreund im Nürnberger Raum wird seine Freude an dem reichhaltigen und handlichen Werk haben. G. Pf.

Der Main. Von der Quelle bis zur Mündung in 120 Fotos. Herggg. v. Theodor Müller-Alfeld. Mit einer Einführung von Wolfgang Weyrauch. Berlin: Stapp Verlag 1966. 143 SS.

Ein schöner Bildband! Schon beim Durchblättern fallen einem die Kostbarkeiten fränkischen Landes auf. Dann beginnt man die Einleitung von Wolfgang Weyrauch „Gespräch mit dem Alten“ zu lesen und ist von Seite zu Seite enttäuschter. Ein nichtssagender Text, bei dem man sich immer wieder kopfschüttelnd fragt, was der Schreiber eigentlich will. Erleichtert atmet man auf, wenn man hinterher gut ausgewählte, die Mainlande beschreibende Stellen von Goethe, Wagner, Gerhard von Seeon, Lichtwark, Albrecht Dürer, Heinrich von Kleist, Platen und Johann Kaspar Riesbeck liest. Der bildbeschreibende Teil am Schluß des Buches von Theodor Müller Alfeld „Durchs Land der Franken“ liest sich gut, flüssig, geschrieben nicht ohne Kenntnis des Landes. Ob freilich alle Angaben stimmen? Ad exemplum Schwein-

furt: Nicht 50.000, sondern 59.000 Einwohner – „Schweinfurter Grün“ wird nicht mehr hergestellt – unsicher, ob die Markgrafen von Schweinfurt 1057 ausstarben – die Stadt kam nicht an die Henneberger, die (später!) lediglich Pfandherren waren, – sie bekam nicht 1258 Stadtrecht (Entstehungszeit unklar) – 1. Zerstörung nicht um 1240, sondern um 1250 – nicht seit 1282 Reichsstadt, sondern seit (urkundlich!) mindestens 1254 – nicht 1431 aus der Pfandschaft zum Reiche eingelöst, sondern schon 1361/1363 und 1385/86. – Es wäre Unrecht, den Bilderteil nicht zu loben, nicht nur die saubere Herstellung der Aufnahmen und Abbildungen (wie überhaupt der ganze Band sehr gediegen hergestellt ist), sondern auch die Wiedergabe der Farben bei den vier Farbbildern, den sicheren Blick für Bildwirkung, die einen nachhaltigen Eindruck von den Bau- und Kulturdenkmälern Mainfrankens vermitteln. Dies gilt in gleicher Weise für die schier packenden Luftaufnahmen, die eindrucksvollen Wiedergaben harmonischer Innen- und Außenarchitektur und für die ebenso wohl gelungenen Bilder der Mainlandschaft.

Dr. E. S.

Die Plassenburg. Schriften für Heimatsforschung und Kulturpflege in Ostfranken. Hsrgg. i. A. der Gesellschaft „Freunde der Plassenburg“ e. V. durch Prof. Dr. Georg Fischer. Kulmbach: Freunde der Plassenburg.

Die weithin bekannte, aus dem fränkischen Kulturleben nicht mehr wegzudenkende Plassenburg-Reihe legte drei neue Bände vor, die wiederum begründeten Anspruch auf Beachtung und wohlwollendste Aufnahme in ganz Franken erheben dürfen:

Bd. 23: Sticht Ernst, Markgraf Christian von Brandenburg-Kulmbach und der 30 jährige Krieg in Ostfranken 1618–1635. 1965. 251 SS., mehrere Abb. auf Kunst-drucktafeln.

Hervorgegangen aus einer 1964 in Erlangen angenommenen gründlich erarbei-

teten phil. Dissertation, stellt die Arbeit eine schwere und notvolle Zeit fränkischer Vergangenheit, gezeigt an einem Territorium im fränkischen Kreis, dar, „die, legendenhaft ausgeschmückt, sich bis heute in Brauch, Spruch und Erzählung des Volkes lebendig“ erhalten hat (Einführung von Georg Fischer). Mit festen Konturen ist Markgraf Christian als zentrale Gestalt des ostwärtigen Franken herausgearbeitet, ein Fürst „dessen ganzes Sinnen und Trachten allein der Wiederherstellung des Friedens galt“, den er 1635 für sein Land erlangte. Mit sachkundigem Anmerkungsapparat, verbunden mit Literatur- und Quellenverzeichnis, belegt Verfasser beweiskräftig seine gediegenen Ausführungen.

Bd. 24: Lerner Franz, *Vor zwanzig Jahren*, Eine zeitgeschichtliche Quelle zur Soziographie, Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsplanung dreier oberfränkischer Gemeinden nach 1945. 1965, 222 SS, mit Tabellen und Schaubildern.

Wie schnell die Gegenwart in die Geschichte verrinnt, zeigt dieser Band, der zwei von unserer Generation erlebte ereignisreiche und nicht leichte Jahrzehnte aufzeigt. Besonders eindringlich, da er als Quelle geschrieben und gestaltet ist, der natürlich die Zeitbedingtheit anhaftet. Und besonders eindringlich auch durch die Tatsache, daß Oberfranken vor zwei Jahrzehnten Grenzland auch nach Norden geworden ist. Dargestellt an den Gemeinden Hegnabrunn, Neuenmarkt und Wirsberg wird gezeigt, wie man damals nach Ende des zweiten Weltkrieges mit den Schwierigkeiten fertig wurde. Einschluß der Geologie, geschichtlicher Rückblicke und ähnlicher Bereiche sowie die heutige Nutzung und ihre Geschichte erhöhen den Wert dieser Veröffentlichung, die anschaulich geschrieben ist.

Bd. 25: Geldner Ferdinand, *Langheim – Wirken und Schicksal eines fränkischen Zisterzienser-Klosters*. 268 SS, 35 Abb.

auf Kunstdrucktafeln. Gln. DM 19.80.

Mit diesem Band, den der bekannte Bibliotheksdirektor und fränkische Historiker vorlegt, wird eine fühlbare Lücke im landesgeschichtlichen Schrifttum geschlossen, wird eine einst bedeutende Abtei, deren Anfangsgeschichte mit dem hochgemuten Haus der Andechs-Meranier eng verbunden ist, die verdiente Würdigung zuteil. Mit Bewunderung erfüllt den Leser das umfangreiche Wissen des Verfassers, das, in bescheidener Form, sachlich dargeboten, eine umschließende Kenntnis eines wesentlichen Stückes fränkischer Geschichte vermittelt. In kritisch erfaßter, sicherer Schilderung ersteht Langheims Geschichte, mit gewichtigen Kapiteln über Besitzungen, Rechte und Wirtschaftsleben genauso ergänzt wie mit gelungener Darstellung der Geistes-, Bau- und Kunstgeschichte, Biographica der Äbte und Mönche bereichern den Band in gleicher Weise wie Quellen- und Literaturangaben.

Dr. E. S.

Dangel Rudolf, Freie Reichsstädte anno dazumal. Geschichten erzählen Geschichte. Stuttgart: Frankh'sche Verlagshandlung 1965. 206 SS., 51 farbige und 23 einfarbige Bilder auf 73 Kunstdrucktafeln. DM 34,-.

Der alte Fränkische Reichskreis zählte auf seiner Städtebank nur fünf freie Reichsstädte: Nürnberg, Rothenburg, Schweinfurt, Windsheim und Weißenburg. Im bayerischen Franken kam noch eine hinzu: Dinkelsbühl. Eine – abgesehen von Nürnberg und Rothenburg mit größeren Landgebieten – geringe Macht gegen die Ländermassen der fränkischen Hochstifte und weltlichen Herren, wie etwa der Brandenburg-Ansbach-Bayreuther. Und doch nicht ohne beachtlichen historischen Einfluß. Wer daher Frankens Geschichte verstehen will, lese dieses bemerkenswerte Buch, auch wenn sein Schwerpunkt im Schwäbischen und Württembergisch-Franken liegt. Ein hohes Lob dem Verlag für die reichhaltige

Ausstattung und kunstreiche Herstellung und ein gleich hohes Lob dem Verfasser, dessen Ausführungen man mit Spannung liest (einige wenige Jahrzahlen sollten korrigiert werden). Hier hat die wichtige geschichtliche Leistung der Reichstadt schlechthin einen kenntnisreichen Interpreten und beredten Ausdruck gefunden. Das Buch gehört auch in jede fränkische Bücherei! Dr. E. S.

Landkreis Brückenau und seine Heilbäder. o. O. u. J.

Ein hübsches reichbildertes Heft, offenbar vorzugsweise als Werbung für den Fremdenverkehr gedacht. Für den Landeskundler ebenfalls nicht ohne Interesse.

Dr. E. S.

Perlitz Manfred, Bildstöcke in den Weinbergen von Unterfranken – Neugestaltetes Landschaftsbild. In: Steinmetz und Steinbildhauer. H. 10/1966. München: D. W. Callwey.

Wen die so erregende moderne Kunst interessiert, der beschaffe sich diesen bemerkenswerten Aufsatz, dessen guter Bilderteil Werke von Karl Schneider, Oskar Müller, Richard Rother, Otto Sonnleitner, Ernst Singer, Helmuth Weber und Erwin Misch (alle Würzburg) sowie von Karl Hornung (Bergtheim bei Würzburg) zeigt.

Dr. E. S.

Domarus Max, Der Reichsadel in den geistlichen Fürstentümern. In: Deutscher Adel 1555–1740. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1965.

Eine klar gefaßte Arbeit mit vorbildlichem Anmerkungsapparat, die wichtige verfassungsgeschichtliche, an sich komplizierte, Verhältnisse leicht verständlich darlegt, die daher in ihrer meisterhaften Darstellung von jedem Freund fränkischer Geschichte auf das lebhafteste begrüßt werden wird.

Dr. E. S.

700 Jahre Gemeinde Hambach (bei Schweinfurt). Brosch. Hambach: Gemeindeverwaltung. 16 SS, DM 2.-.

Ein hübsches Heftchen, Loblied auf eine rührige Gemeinde am Rande einer Industriestadt, die Vergangenheit pflegt und der Gegenwart zugewandt ist. Das von Karl Treutwein unter Mitarbeit von Paul Warmuth-Hambach gestaltete Schriftchen ist gut illustriert.

Dr. E. S.

Auf der Theaterstraße. Beitrag zur Theatergeschichte der Stadt Hof im 19. Jahrhundert von Jochen Weber-Unger. Stadt Hof: 1966. 38 SS, brosch.

Ein Stückchen noch nicht langer zurückliegender lebendig geschriebener fränkischer Theatergeschichte. Dieses aus Einzelaufsätzen in Programmheften des Städtebundtheaters Hof hervorgegangene bescheiden gewandete und doch inhaltsreiche Heft möchte man in der landeskundlichen Literatur nicht missen.

Dr. E. S.

Mainfränkisches Museum Festung Marienberg. Wegweiser durch die Schausammlungen. Mit 24 Tafeln und einem Übersichtsplan: Universitätsdruckerei H. Stürtz AG 1965 7. Aufl. 63 SS, brosch. Das Mainfränkische Museum hat europäischen Ruf. Wer es besichtigt, versäume nicht, sich diesen Führer zu kaufen, der bei aller sachlich-nüchtern scheinenden Kürze doch den Wesensgehalt der bedeutsamen Sammlung aufzeigt. Die übersichtliche Gliederung ist ein weiterer Gewinn des gehaltvollen Heftes.

Dr. E. S.

Mainfränkisches Museum Würzburg. Würzburg: Mainfränk. Museum 1965.

Ein prospektartiges, reich bebildertes Heft, geschmackvoll gestaltet. Farb- und Schwarz-Weiß-Bilder von K. Gundermann und E. Zwicker machen immer wieder Freude und locken so recht zur Besichtigung des berühmten Museums. Ein klarer einführender Text! Die Herstellung besorgte vorbildlich die Universitätsdruckerei H. Stürtz AG Würzburg.

Dr. E. S.

Sattelmair Richard, Kleine Reise durch Bayern. Würzburg: Echter-Verlag 1965. 116 SS, Gln., eine Kartenskizze, 116 Abb. auf Kunstdrucktafeln. DM 7.80

Mit vollem Recht wird in einer fränkischen Zeitschrift dieses bayerische Bildbändchen gelobt. Franken ist darin gebührend vertreten. Aber Lob nur aus diesem Grunde hieße Provinzialismus. Lob verdient diese Bildreise auch wegen ihrer gediegenen Gestaltung und musterhaften Herstellung. Und nicht weniger wegen des schier bezaubernden Inhalts. Welche Kostbarkeiten sind doch hier eingefangen und festgehalten! Wie sind die Bilder mit Sachkenntnis beschrieben! Nota bene: Besonders praktisch ein einfaches eingelegtes Faltblatt, das man von Bildseite zu Bildseite mitnehmen kann und das so den Leser stets informiert.

Dr. E. S.

Liebliches Taubertal. Eine Bildfolge von Wertheim bis Rothenburg. Fotografie Hans Metzger – Text Hannelore Rasch. Oettingen/Bay.: Fränkisch-Schwäbischer Heimatverlag 1966. 32 SS, umfangreicher Bildteil auf Kunstdrucktafeln. Hln. DM 16.80

Ein Bildband, wie man ihn sich wünscht – Bilder und Text eine Einheit, auf den Bildern Kunst und Natur harmonisch vereint, die Bildfolge geschickt zusammengestellt, das ganze gut aufgemacht, Farb- und Schwarz-Weiß-Bilder von bleibender Wirkung. Das Taubertal als Grenzsaum zum schwäbischen Nachbarstamm ist in seiner lebendigen Eigenart herausgestellt. Der Leser wird zu Bekanntem und doch immer wieder Neuem geführt und daneben behutsam auf manche Schönheit abseits der großen Straßen gelenkt.

Dr. E. S.

Der Spessart. Landschaft und Städte. Mit einer Einleitung von Franz Schaub. Frankfurt-Main: Wolfgang Weidlich 1966 72 SS, darunter umfangreicher Bildteil auf Kunstdrucktafeln. Hln. DM 9.80 Der schöne Bildband stellt in Text und

Abbildungen den Natur-, Landschafts- und Kunstraum Spessart anschaulich dar. Franz Schaub ist in Franken kein Unbekannter; auch diesmal wieder hat er, um mit seinen eigenen Worten zu reden, „einen Schatz der noch heute die Welt erfreut“ Lesern und Betrachtern nahegebracht. Während auf drei Seiten der Main den behandelten Raum umschließt, ist das Kinzigtal die nördliche Grenzmark. Und Grenzmark ist auch wiederum das ganze Gebiet; denn quer über den Spessart läuft die Linie, die West- und Ostfranken, den „bayerischen“ Franken vom ostrheinfränkischen Hessen scheidet. Die Bilder sind von tief einprägender Nachhaltigkeit. Auch hier findet man Bekanntes und Unbekanntes in wohlthuendem Wechsel. Dr. E. S.

Niemz Hans-Günter, *Das Aschaffgebiet*. Beiträge zur Morphologie des kristallinen Spessarts. Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg e. V. 9. Aschaffenburg: In Kommission bei Paul Pattloch Verlag 1964. 167 SS, brosch.

Diese aus einer Dissertation hervorgegangene von kundiger Hand geschriebene Arbeit wird den Fachmann hoch erfreuen und dem geologisch-mineralogisch interessierten Laien ein Gewinn sein. Der dem Nichtfachmann vielfach spröde erscheinende Stoff dieses Wissensgebietes ist so anregend dargestellt, daß sich jeder an diese Schrift wagen kann, wobei Tabellen (z. B. der Fachausdrücke mit Erklärung) und andere Hinweise das Verständnis erleichtern. Dr. E. S.

Würzburger Geographische Arbeiten. Mitteiln. der Geographischen Gesellschaft Würzburg. Herausgeber u. Schriftleitung: J. Büdel, H. Jäger, A. Wirthmann:

Bd. 15: Herold Alfred, *Der zeltengebundene Anbau im Randgebiet des Fränkischen Gäulandes und seine besondere Stellung innerhalb der südwestdeutschen Agrarlandschaften*. 1965. XXI, 211 SS, brosch., mehrere Kartenbeilagen.

Der junge Würzburger Wissenschaftler legt mit diesem Heft seine Habilitationsschrift vor. Zelte ist „eine von zahlreichen Bauern als Folge von Anbauverabredungen und Anbaugewohnheiten (früher Flurzwang) einheitlich bestellter Felderkomplex“. Diese Definition zeigt, daß die Arbeit die – äußerst gründlich beschriebene – gegenwärtige – in Auflösung begriffene – Erscheinungsform agrarischer Landschaft vorstellt. Die mit erstaunlicher wissenschaftlicher Akribie durchgeführte Untersuchung ist eine im besten Sinne des Wortes wesentliche Ergänzung landeskundlicher Literatur.

Bd. 17: Lamping Heinrich, *Dorf und Bauernhof im südlichen Grabfeld*. Zur Analyse der Struktur agrarischer Räume. 1966. XXII, 160 SS, brosch., Abb. und Skizzen.

Die aus einer Dissertation hervorgegangene Untersuchung beschäftigt sich wissenschaftlich gründlich mit der „Umformung der Agrarlandschaft... als Folge zunehmender Industrialisierung“. Die durch zahlreiches kultur- und siedlungsgeographisches Material belegte Schrift zeigt eine Entwicklung unserer Zeit deutlich auf. Sie beweist wiederum, daß Heimatkunde nicht festhalten am Überlebten bedeutet, sondern echte Gegenwartskunde ist. Verfasser, beim Heimatkundlichen Seminar des Frankenbundes 1965 mitgestaltend, bringt jedermann Verständnis für landeskundliche Probleme, die an einem unterfränkischen Raum deutlich aufgezeigt werden. Dr. E. S.

Mölter Max, *Geschichten aus der Heimatgeschichte*. Fulda: Parzeller & Co. 1965. 68 SS, brosch.

Ein nettes Heftchen mit einigen Bildern, das hübsch aus der Rhönheimat erzählt, vor allem für Schüler gedacht, aber auch vom Erwachsenen mit Gewinn zu lesen. Sage und Geschichte wechseln sich ab. Zeitafel, Literaturverzeichnis, Orts- und Personenregister runden das Heft ab, das

Max Mölter mit Fleiß und aus reicher Heimatkenntnis geschrieben hat.

Dr. E. S.

Pfistermeister Ursula, Verborgene Kostbarkeiten. Kunstwanderungen abseits der Hauptstraße. Band 4: Rund um Bamberg, Coburg, Schweinfurt. Nürnberg: Verlag Hans Carl 1965. 102 SS, 48 Abb. auf Kunstdrucktafeln. Kartenskizzen auf den Vorsatzblättern. DM 8.80

Ursula Pfistermeister ist uns auf diesen Blättern schon öfters begegnet als Autorin und feinsinnige Führerin zu bekannten und unbekannten Schätzen. Hier legt sie ein neues Bändchen vor, das der Verlag wieder solide gestalten ließ. Die praktische Gegenüberstellung von Text und Bild – jede Textseite mit einer kleinen schier zierlichen Kartenskizze versehen, die Lage des besprochenen Ortes anzeigend, – bewährt sich auch hier wieder. Die Bilder sind scharf und deutlich, die Texte arbeiten das Bemerkenswerte heraus. Wer „ins Land der Franken fahren“ will, beschaffe sich dieses schöne Bändchen.

Dr. E. S.

Lohse Hans, Schmalkalden – schöne alte Stadt am Thüringer Wald. Das Schmalkalder Heimatmuseum auf Schloß Wilhelmsburg. Schmalkalden: Leitung des Heimatmuseums Schloß Wilhelmsburg o. J. 4. Aufl. 100 SS, Gln.

Lohse Hans, 600 Jahre Schmalkalder Eisengewinnung und Eisenverarbeitung vom 14.-20. Jh. Ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte Südthüringens. Südthüringer Forschungen 1/65. Meiningen: 1965. VI, 117 SS, brosch.

Zwei ansprechende reich illustrierte Veröffentlichungen aus dem Thüringer Nachbarland, wichtige Ergänzungen zur fränkischen landeskundlichen Literatur. Sauber gedruckt und hergestellt, mit Sachkunde erarbeitet und aus echter Heimatliebe dargestellt. Mögen diese beiden Publikationen den Weg zu recht vielen fränkischen Lesern finden.

Dr. E. S.

Heimatkalender für Fichtelgebirge und Frankenwald 1967, 20 Jg. Hrsgg. v. Karl Bedal, Paul Held und Hans Seiffert. Wunsiedel: Ackermann-Verlag. 136 SS, brosch. DM 2.50

Der Kalender reiht sich in gleicher Weise seinen Vorgängern an und hält den angemessenen Platz im Schrifttum. Ansprechend illustriert, vor allem mit Linolschnitten Karl Bedals, erfreuen seine Erzählungen alt und jung. Ein echtes Volksbüchlein.

Dr. E. S.

Meyer Otto, Bamberg und das Buch. 1966. 23 SS, brosch.

Eine in die Tiefe gehende Arbeit, hervorgegangen aus einem Vortrag des bekannten Frankenhistorikers, dessen besonderes Anliegen es ist, durch Aufhellung von Buch- und Bibliotheksgeschichte das geistige Antlitz fränkischer Landschaft, einer wahren „Bibliothekslandschaft“, zu enträtseln. Einen bemerkenswerten Schritt zu diesem Ziele bedeutet vorliegende, aus langer Forscherarbeit geschöpfte Veröffentlichung, deren aparte typographische Gestaltung dem Inhalt adäquat ist. Willkommene bibliographische Hinweise ergänzen die 2. Auflage der gewichtigen Publikation.

Dr. E. S.

Keltische Mauern auf dem Staffelberg Staffelstein. (Ib) Spuren von Befestigungsanlagen aus der Keltenzeit sind bei Ausgrabungen auf der Hochfläche des Staffelberges bei Staffelstein in Oberfranken freigelegt worden. Wie der Staffelsteiner Stadtpfarrer Dittrich mitteilte, wurden Mauerreste aus Kalkstein freigelegt. Da der Staffelberg aus Dolomitgestein besteht, muß das Material für die Befestigungsanlagen auf den Staffelberg transportiert worden sein. Außerdem stieß man bei den Ausgrabungen auf dem Staffelberg auf zum Teil mehr als 2000 Jahre alte Gefäßscherben.

ST 31. 3. 67